

Medienmitteilung

10. Juli 2011

Ruderwelt Luzern 2011: Besser geht es kaum mehr - Deutschlandachter weiter unbesiegt –Schweiz Männer mischten im Konzert der Grossen mit

Die Ruderwelt Luzern 2011 hat ihrem Namen alle Ehre gemacht. Die 900 Ruderer aus 50 Nationen boten ein sportliches Spektakel vom Feinsten. Die tollen Leistungen der zwei Schweizer Viererboote sorgten zusätzlich dafür, dass die Rennen am Sonntag vor einer stimmungsvollen Kulisse von über 12000 begeisterten Zuschauern stattfinden konnten.

„Besser geht es kaum noch“, zieht OK-Präsident Urs Hunkeler sein Fazit der Ruderwelt Luzern 2011. „Alles hat gestimmt: das sportliche Spektakel, die vielen Zuschauer, die immer anforderungsreichere Organisation und am Ende auch das nicht sehr positiv prognostizierte Wetter.“ – Es begann am Sonntag erst kurz vor der letzten Siegerehrung zu regnen. Erfreut zeigte sich der nach 10 Jahren als Verantwortlicher der Ruderwelt Luzern abtretende Urs Hunkeler auch von der Leistung der weltbesten Ruderer, zu denen er auch die beiden Schweizer Männer-Vierer zählt. „Sie sorgten mit ihren Leistungen im Halbfinale dafür, dass wir am Sonntag so viele Zuschauer hatten, wie lange nicht mehr.“

Ein positives Fazit zieht auch SRV-Direkt Christian Stofer. „Dass der neuformierte Doppelvierer das Resultat vom Weltcup in Hamburg bestätigen konnte, durften aufgrund der Topbesetzung auf dem Rotsee nicht erwartet werden, deswegen macht der 4. Rang grosse Freude.“ Immerhin wurde auch noch der amtierende Weltmeister Kroatien besiegt.

Auch der leichte Vierer ohne Steuermann hat mit dem 5. Rang seine Position an der Weltspitze gefestigt, wie Stofer betont. Der leichte Doppelzweier der Männer mit Raphael Jeanneret und Michael Schmid steigerten sich mit ihrem 11. Rang in dieser stark besetzten Bootsklasse beachtlich, erreichten sie bei der Regatta in München doch nur Rang 25.

Weisshaupt als sicherer Schweizer Wert

Für den Höhepunkt aus Schweizer Sicht sorgte die Doppelweltmeisterin Pamela Weisshaupt mit dem 2. Rang im leichten Skiff. „Ist momentan der einzige sichere Wert für eine Medaille“, stellt Christian Stofer ernüchert fest. Enttäuscht zeigte sich der SRV-Direktor von den andern Schweizer Frauen. „Schade konnten sie sich nicht in gleichem Masse steigern wie die Männer gegenüber den letzten Weltcupeinsätzen.“

Am Dienstag entscheiden die Selektionsbehörden des SRV, welche Boote sie an die Weltmeisterschaften nach Bled entsenden.

Mit grosser Spannung wurden die Rennen der Einer erwartet. Bei den Frauen siegte die Neuseeländerin Emma Twigg vor der Chinesin Xiuyun Zhang und der Tschechin Mirka Knapkova. Ekaterina Karsten, die die beiden ersten Weltcuprennen gewonnen hatte, fand sich nur auf Rang 4 wieder.

Bei den Männern heisst der Sieger Ondrej Synek aus Tschechien, er verwies den mehrfachen

Weltmeister Mahe Drysdale aus Neuseeland und den Schweden Lassi Karonen auf die Plätze. Der zweifache Olympiasieger Olaf Tufte belegte den ungewohnten letzten Platz im A-Finale.

Nationenpreis geht an Deutschland

Zum Ende der Ruderwelt Luzern 2011 bot der Deutschland-Achter den Zuschauer ein Schlussfeuerwerk der speziellen Sorte. Nachdem die Deutschen im Vorlauf nur ganz knapp gewannen, feierte sie im Final mit einer in allen Belangen überzeugenden Leistung einen Start-Ziel-Sieg, den 27. im 27. Rennen. Sie siegten vor den Niederlanden und Grossbritannien.

Die Deutschen gewannen auch den Preis der Nationen, wobei sie vom grossen Vorsprung zehrten, den sie an den Samsung-Weltcup-Regatten in München und Hamburg erruderten. Auf dem Rotsee gewannen sie nur in drei von vierzehn olympischen Bootsklassen. Erfolgreichste Nation beim Weltcup-Finale auf dem Rotsee waren die Briten, die viermal gewannen und in 10 der 14 olympischen Bootsklassen auf dem Podest standen.

In knapp sieben Wochen werden die Karten neu gemischt. Dann finden im slowenischen Bled vom 28. August bis 4. September die Weltmeisterschaften statt. Dort geht es auch um die Quotenplätze für die olympischen Spiele in London.